

Förderungsstipendien dienen zur Förderung wissenschaftlicher oder künstlerischer Arbeiten von Studierenden ordentlicher Studien (Ausarbeitung von Diplomarbeiten oder Dissertationen, die neue, zeitgemäße, baukünstlerische Impulse erwarten lassen. Die genannten Arbeiten dürfen noch nicht approbiert sein). Ein Förderungsstipendium darf für ein Studienjahr S 10.000,— nicht unterschreiten und S 50.000,— nicht überschreiten. Auf die Zuerkennung besteht auch bei Vorliegen der unten genannten Bewerbungsvoraussetzungen kein Rechtsanspruch. Studierende, die die folgenden Ausschreibungsbedingungen erfüllen, werden eingeladen, sich um ein Förderungsstipendium zu bewerben:

1. Vorlage einer Beschreibung der noch nicht abgeschlossenen wissenschaftlichen oder künstlerischen Arbeit (Diplomarbeit oder Dissertation) samt Kostenaufteilung und Finanzierungsplan,

2. Vorlage mindestens eines Gutachtens eines habilitierten Univeritätslehrers darüber, daß die Arbeit voraussichtlich mit überdurchschnittlichem Erfolg durchgeführt werden wird,

3. Vorlage einer Bestätigung der Studienbeihilfenbehörde, daß der Bewerber oder die Bewerberin  
· die österreichische Staatsbürgerschaft besitzt oder im Sinne des § 4 StudFG Österreichem gleichgestellt ist,  
· noch kein Studium absolviert hat,  
· einen günstigen Studienerfolg aufweist,

· das Studium, für das der Antrag gestellt wird, vor Vollendung des 35. Lebensjahres begonnen hat. (Ein entsprechendes Formular liegt in der Studienbeihilfenbehörde auf.)

4. Verpflichtung des Bewerbers, nach Abschluß der Arbeit einen Bericht über die widmungsgemäße Verwendung des Förderungsstipendiums vorzulegen.

5. Ein günstiger Studienerfolg liegt insbesondere nicht vor:

· wenn die zur Ablegung der 1. Diplomprüfung vorgesehene Studienzeit um mehr als das Doppelte und 1 weiteres Semester überschritten wird,

· wenn die zur Ablegung der 2. Diplomprüfung vorgesehene Studienzeit um mehr als 4 Semester überschritten wird.

Über die Bewerbung wird nach Maßgabe der vom Bundesministerium für Wissenschaft, Verkehr und Kunst zugewiesenen Mittel der Studiendekan entscheiden. Es wird darauf hingewiesen, daß ein Rechtsanspruch auf Zuerkennung eines Förderungsstipendiums nicht besteht. Bei Zuerkennung ist nach Abschluß der geförderten Arbeit dem Studiendekan ein Bericht über die widmungsgemäße Verwendung des Förderungsstipendiums vorzulegen.

Antragsformulare sind im Dekanat der Fakultät für Architektur erhältlich.

Bewerbungsfrist im SS 1997: Donnerstag, 22. Mai 1997, 12 Uhr

Bewerbungsfrist im WS 1997/98: Freitag, 17. Oktober 1997, 12 Uhr

Einreichstelle: Dekanat der Fakultät für Architektur, Graz, Rechbauerstr. 12, Parterre

## AK Wohnbau

Exkursion:

Do. 17/04/97 Graz, Linz, Grammatletten Übermaching in Gumpoltskirchen  
Fr. 18/04/97 Wien, Graz

## Ökologische Grundlagen des Städtebaus VO+SE

Riss

Beginn: Fr. 18/04/97 14.00-18.00

Weitere Termine: Fr. 16/05/97 + Sa. 17/05/97 09.00-

18.00

Seminarraum 1, Stock

## Soziologische Grundlagen des Städtebaus VO

Szüks

Beginn: Mo. 10/03/97 14.00-18.00

Weitere Termine:

Di. 11/03/97 14.00-18.00

Mi. 12/03/97 14.00-18.00

Do. 13/03/97 14.00-18.00

Fr. 14/03/97 09.00-13.00

Seminarraum 1, Stock

Seminartermine werden noch bekanntgegeben.

## Städtebau und Ortsplanung VO+UE

Neuwissen

Beginn: Mo. 03/03/97 09.00-13.00 HS5

Weitere Termine:

Di. 04/03/97 09.00-13.00 HS6

Ausgabe der Übung: Di. 04/03/97 14.00 HS6

Mi. 05/03/97 08.00-10.00 HS5

Mo. 10/03/97 09.00-13.00 HS5

Di. 11/03/97 09.00-13.00 HS6

Mi. 12/03/97 08.00-10.00 HS5

Mo. 17/03/97 09.00-13.00 HS5

Di. 18/03/97 09.00-13.00 HS6

## Landchaftsgestaltung VO

Enthemer

Beginn: Mo. 03/03/97

Weitere Termine:

17/03/97, 14/04/97, 28/04/97,

12/05/97, 26/05/97 + 09/06/97

jeweils Mo. 10.00-13.30 im HS6

# Was ein Zeichensaal sein kann - oder besser, der integrative Bestandteil der Lehre an der Architektur Fakultät"

von Markus Gruber

Der angebliche Mythos der Zeichensäle, der keiner ist, denn dazu sind sie zu real, sorgt wieder einmal für Aufregung. Durch die Umstrukturierungen, die sich aus dem UOG 93 ergeben, die uns ein paar Posten mehr in der Administration bescherten, sprich 13 Stellen, ist in der Verwaltung ein Mehrplatzbedarf von 200 m<sup>2</sup> aufgetreten, der natürlich gedeckt werden muß.

Das Konzept von Theurl, Killmann, möglicherweise der ehemaligen Raumkommission und der gesamten Administration sieht nun einer Konzentration eben dieser in der Rechbauerstraße 12 entgegen. Daraus ergibt sich eine auf den ersten Blick nicht ganz so komplizierte Rochade. Die Seminarräume im 1. Stock, vom Institut für Städtebau und vom Institut für Raumgestaltung sollten den Instituten im 2. Stock näherkommen, dadurch mußten die A2 1 und 2 aussiedeln. Hier bestünde eine Möglichkeit, in die Schlogelgasse auszusiedeln. Magnifizienz Killmann wollte im gleichen Atemzug den Zeichensälen bzw. der Studentenschaft den Umzug schmackhaft machen, indem er damit eine Vergrößerung der Zeichensäle verband. Die Vergrößerung bzw. Erweiterung, das soll hier angemerkt werden, ist zudem eine jahrelange Forderung der Architektur Fakultät, der bisher nie Rechnung getragen wurde. Um nun Eins und Eins zusammenzuzählen, zu einem Zeitpunkt, da man Räumlichkeiten für die Verwaltung braucht, muß man die Zeichensäle mitsamt ihren Insassen irgendwie rauslocken. Der Kodex: mehr Zeichensaalplätze, ein neues Architekturzentrum in der Schlogelgasse. Kennt man den historischen Hintergrund, ist das also die Chance des Jahrhunderts. Eine durchaus einleuchtende Verhandlungstaktik. Die Fakultät für Architektur und ihre Institute konzentrieren sich im wesentlichen um die Rechbauerstraße 12. Die Zeichensäle 1, 2, 3 und 4 liegen, somit im Zentrum. Die Fakultät für Architektur hat die Zeichensäle als Institution zum integrativen Bestandteil der Lehre erklärt.

Und dies nicht erst seit gestern. Die Zeichensäle sind also auf Fakultätsterrain der Architektur Fakultät, stehen aber seit geraumer Zeit unter autonomer, studentischer Selbstverwaltung.

Die Zeichensäle haben sich natürlich im Charakter etwas verändert. Es hat sich auch die Fakultät für Architektur verändert, vor allem in quantitativer Hinsicht. Hat es früher gerademal soviele Studenten gegeben wie Zeichensaalplätze, sind es heute eben 200 Studierende die einen Zeichensaalplatz haben. Rechnet man nochmal sovielle, die irgendwie einen Draht zu den Zeichensälen haben, so sind es insgesamt 400 Studierende, die dieses Forum (weil der Begriff als solcher schon mal gefallen ist) ausmachen. In Anbetracht der Tatsache, daß es 2300 Archos gibt, verleiht das den Zeichensälen einen leicht elitären Charakter, indem dort nur wenige "Privilegierte" Zuflucht finden.

Was macht die besondere Stellung der Zeichensäle insgesamt aus? Besonderer Konzentrationspunkt von Lehre und ihren Erfahrungen? Vermehrte mögliche Auseinandersetzung mit der Lehre und damit verbundene gruppenspezifische Intensivierung? Ventil zwischen Lehrenden und Lernenden. Kommunikatives Bindeglied zwischen den Lehrenden und den Studierenden? Veranstaltungsort zahlreicher Feste, kultureller Initiativen, es sei die Banale erwähnt, Schlüsselpunkt für Wettbewerbe? Selbst bei einer kritischen Hinterfragung dessen, was die Zeichensäle sind oder sein könnten, eine intensivere Auseinandersetzung mit der Lehre ist a priori nicht an den Ort gebunden. Trotzdem sollte meiner Meinung nach ein funktionierendes Zentrum, in welchem der interne Austausch funktioniert, nicht zerstört werden. Und der Versuch, diese Dinge nach außen zu tragen, ist ja nicht nur ein Versuch geblieben.

Was schlichtweg zu kritisieren bleibt, ist der Vergabemodus bei Plätzen. Ein ewiges Dilemma, solange es nicht genug Zeichensaalplätze gibt. Was kann nun Kriterium der Vergabe von Plätzen sein bzw. was sollte überhaupt ein Kriterium sein: die Qualität der Arbeit, pure Sympathie, persönliche Bekanntschaft, soziale Bedürfnisse und damit verbunden ein räumlicher Ausweg, das Los bzw. der Zufall?

## Versorgung und Entsorgung VO

Renner  
Do+Fr. 1030-1245  
Wasserbauhofsaal, Stremayrgasse 10, 2. Stock  
vom Do. 15/05/97 bis Do. 19/06/97

Anmeldungen über Computer

## Events

Erasmus Workshop  
Do. 03/04/97-So. 13/04/97  
Thema: StadtInnenentwicklung  
Reinighausgründe - GKB - Bahnhofsgelände  
begrenzte Teilnehmerzahl (siehe gesondeter  
Aushang)  
Anmeldungen am Institut

## Institut für Darstellende Geometrie

**Sekretariat:**  
bitte dem Studienführer entnehmen

## Sprechstunden:

Gferrer Mi. 13.00-14.00  
Lang Di. 09.00-10.00 + Fr. 10.00-11.00  
Mlek Do. 10.00-11.00  
Plüger Mo. 10.00-11.00  
Röschel Di. 09.00-10.00  
Willische Do. 13.00-14.00  
Wresnik Do. 13.00-14.00

## Prüfungen

Geometrie 1A VO  
Prüfung - Anmeldefrist  
Di. 11/03/97 Mo. 03/03/97-Do. 06/03/97  
Di. 29/04/97 Mo. 21/04/97-Do. 24/04/97  
Di. 10/06/97 Mo. 02/06/97-Do. 05/06/97